



4. Zwischenbericht

Aufklärung für Jugendliche in Malawi – Phase II

durch:

- Informationsveranstaltungen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit
- Jugendfreundliche Gesundheitsdienste
- Schulungen für Gesundheitspersonal und Gemeindehelfer:innen



Projektaktivitäten: Januar – Juni 2024

- Aufklärung von Jugendlichen zu sexuellen und reproduktiven Rechten und Gesundheit
- Gesundheitsdienstleistungen für junge Menschen
- Bekämpfung von Früh- und Zwangsverheiratungen
- Aufklärung über negative soziale Normen
- Stärkung des generationsübergreifenden Dialogs
- Produktion von sechs Radiosendungen zu SRGR und jugendfreundlichen Gesundheitsdienstleistungen

Projektregionen: Mzuzu, Bezirk Mzimba

Projektlaufzeit: Juli 2022 – Juni 2025



Kinderschutzbeauftragte und andere Freiwillige engagieren sich in der Community Victim Support Unit (CVSU) gegen sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt und unterstützen Betroffene aus den Gemeinden

Was wir erreichen wollen

Wie in vielen afrikanischen Ländern ist die Bevölkerung in Malawi sehr jung: Mehr als 46 Prozent der Einwohner:innen sind unter 15 Jahren. Doch trotz dieses hohen Anteils junger Menschen fehlt es in Malawi an jugendfreundlichen und geschlechtssensiblen Gesundheitsangeboten. Dies wirkt sich negativ auf das Leben der jungen Menschen aus. Es gefährdet die Gesundheit der Jugendlichen, vor allem die von Mädchen und jungen Frauen. Denn ohne Informationen über ihre sexuellen und reproduktiven Rechte können sie keine selbstbestimmten Entscheidungen über ihren Körper treffen. Hinzu kommt, dass Mädchen oft schon in jungen Jahren verheiratet werden: 42 Prozent heiraten vor ihrem 18. Geburtstag mit der Folge, dass viele von ihnen schon als Teenager schwanger werden.

Bei diesem Projekt bauen wir auf den Aktivitäten und Erfolgen eines Vorgängerprojekts auf, welches wir in den Jahren 2019 bis 2022 in der Projektregion umgesetzt haben. Auch in diesem Projekt verbessern wir den Zugang zu altersgerechten und geschlechtssensiblen Gesundheitsleistungen, damit junge Menschen, vor allem Mädchen und junge Frauen, ihr Recht auf sexuelle und reproduktive Gesundheit wahrnehmen können. In Gemeindeveranstaltungen schaffen wir ein Bewusstsein für die Rechte von jungen Frauen und Männern. Zudem führen wir Schulungen und Aufklärungsveranstaltungen rund um Themen der sexuellen Gesundheit durch und verbessern den Zugang zu Medikamenten, Verhütungsmitteln und Menstruationsartikeln. Insgesamt erreichen die Projektmaßnahmen rund 82.000 Menschen im Projektbezirk Mzimba.

Was wir bisher erreicht haben

Die Projektaktivitäten knüpfen an ein Vorgängerprojekt an, dass wir von 2019 bis 2022 in der Region Mzuzu durchgeführt haben. Ziel dieses Nachfolgeprojektes ist es, Jugendliche und ihre Familien über sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte (SRGR) aufzuklären und ihnen Zugang zu entsprechenden Gesundheitsleistungen zu ermöglichen. Wir arbeiten im Projekt mit zwei lokalen Partnern, der Evangelical Association of Malawi (EAM) und der Organisation Tovwirane, zusammen.

32.906 junge Menschen nahmen im Berichtszeitraum verschiedene SRGR-Dienste in Anspruch. Dazu zählten unter anderem die Behandlungen von sexuell übertragbaren Infektionen, der Erhalt von Verhütungsmitteln und HIV-Tests, Schwangerschaftsvorsorge, Geburts- und Wochenbettbetreuung sowie psychologische Betreuung. Es wurde deutlich, dass junge Menschen die verschiedenen Dienste, die im Rahmen des Projekts angeboten werden, wahrnehmen und nutzen.

Die Einstellung der Gemeindemitglieder zur Verwendung von Verhütungsmitteln änderte sich. Dies wurde durch die gemeinsamen Bemühungen von Jugendbetreuer:innen, jugendlichen Gemeindehelfer:innen und Gesundheitsfachkräften erreicht. Einen weiteren Erfolg konnten wir durch die Zusammenarbeit mit traditionellen und religiösen Autoritäten in den Projektgemeinden erzielen. Sie nahmen an Gemeindedialogen und Kulturveranstaltungen teil. So konnten negative soziale Normen bekämpft werden, die häufig zu Kinderehen, Teenager-Schwangerschaften, Geschlechtskrankheiten oder Schulabbrüchen führten. Darüber hinaus zeigen mehr Jungen und Mädchen umfassendes Wissen und Handlungsfähigkeit in Bezug auf ihre sexuelle Gesundheit.

Durch die Unterstützung und Schulung von Mitarbeiter:innen in Hilfestellen und Kinderschutzeinrichtungen konnten wir zudem Verbesserungen bei den Meldemechanismen und der Fallbearbeitung für vor sexueller Gewalt betroffenen Menschen verzeichnen. Auch die wirtschaftliche Stärkung von jungen Erwachsenen durch berufliche Schulungen und die Gründung von Spargruppen hat dazu beigetragen, dass sie weniger anfällig für sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt sind.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung¹



¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



In sechs Radiosendungen sprechen Gemeindemitglieder aus verschiedenen Bereichen über SRGR und jugendfreundliche Gesundheitsdienstleistungen

Eine Herausforderung für das Projekt war in diesem Berichtszeitraum die anhaltende Abwertung des Malawi-Kwacha gegenüber des US-Dollars, die es erschwerte, die Projektaktivitäten wie geplant im vorgesehenen Umfang durchzuführen. Zudem führte Personalmangel in einigen Gesundheitseinrichtungen zu Herausforderungen bei der Bereitstellung jugendfreundlicher Gesundheitsdienste.

Projektaktivitäten: Januar 2024 – Juni 2024

Zugang zu Informationen und Dienstleistungen über sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte

Zuvor geschulte jugendliche Gemeindehelfer:innen erreichten knapp 10.000 Personen. Sie vermittelten Informationen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und verteilten Verhütungsmittel an rund 3.000 Menschen. Bei Aufklärungsveranstaltungen gaben geschulte Lehrkräfte ihr Wissen an mehr als 2.000 Schüler:innen weiter. Es wurden unter anderem die Themen HIV/AIDS, Pubertät, Geschlechtskrankheiten und Schwangerschaftsverhütung besprochen.

Jugendbeauftragte stellten altersgerechte Informationen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechten sowie zu geschlechtsspezifischer Gewalt in ihren Gemeinden bereit. Zusammen mit Gemeindevorstehenden trugen sie dazu bei, negative soziale Normen zu ändern, die sich besonders auf die Menstruationshygiene von Mädchen und jungen Frauen auswirken. Die zuvor geschulten Anbieter:innen jugendfreundlicher Gesundheitsdienste erbrachten Dienstleistungen für insgesamt 32.906 junge Menschen.

Wir planten auch eine Sportveranstaltung, bei der wir Informationen im Bereich SRGR an 347 Personen vermittelten. Mithilfe von sportlichen Aktivitäten, Reden, Theaterstücken, Gedichten und Tänzen sensibilisierten wir die Teilnehmenden. Gleichzeitig nutzten wir die Veranstaltung, um

jugendfreundliche Gesundheitsdienstleistungen anzubieten. 204 Personen nutzen dieses Angebot vor Ort. Außerdem organisierten wir einen Tag der offenen Tür, bei dem 271 Jugendliche durch Theateraufführungen für sexuelle und reproduktive Rechte sensibilisiert wurden.

An einer Schulung für Gemeindegruppen zu Geschlechtergleichberechtigung nahmen 82 Personen aus Müttergruppen, Jugendnetzwerken und verschiedenen Ausschüssen im Gesundheitswesen teil. Sie erhielten umfassendes Wissen über geschlechtsspezifische Ungleichheiten im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte. Außerdem unterstützten wir die Bezirksgesundheitsämter in Mzimba bei der Durchführung von Beratungseinsätzen für junge Menschen in schwer zugänglichen Gebieten. Dadurch konnten wir in diesem Berichtszeitraum 1.133 Personen mit Informationen erreichen, von denen 671 Personen Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nahmen.

In Zusammenarbeit mit zwei Radiosendern produzierten wir sechs Radiosendungen zu SRGR und jugendfreundlichen Gesundheitsdienstleistungen. Gemeindevorstehende, religiöse Führungspersonlichkeiten, Gesundheitspersonal und Gemeindemitglieder nahmen an Diskussionen zu frühen Schwangerschaften und sexuell übertragbaren Krankheiten teil, die dann als Radiosendungen ausgestrahlt wurden.

Wirtschaftliche Stärkung von Jugendlichen

45 Jugendliche werden im Rahmen des Projekts in beruflichen Fähigkeiten geschult. Dafür fanden die ersten Gespräche mit der zuständigen Behörde für technische, unternehmerische und berufliche Ausbildungen statt. Ziel der Schulung wird es sein, dass die Teilnehmenden wirtschaftlich unabhängig werden. Im Rahmen des Projekts erhielten Jugendliche auch Informationen zu Spargruppen. 17 von ihnen haben Kleinunternehmen gegründet, mit denen sie bereits Einkommen erzielen konnten. Hierdurch sind sie wirtschaftlich unabhängig geworden und somit zugleich besser vor sexueller Ausbeutung geschützt.

Einbeziehung einflussreicher Gemeindemitglieder und traditioneller Autoritäten

Einige der Aktivitäten in diesem Berichtszeitraum waren darauf ausgerichtet, einflussreiche Gemeindemitglieder einzubeziehen. Wir organisierten vier Treffen mit Vertreter:innen der Gesundheitsämter und religiösen Autoritäten sowie einflussreichen Gemeindemitgliedern. Bei den Treffen wurden Herausforderungen bei der Bereitstellung von Gesundheitsdiensten, Mangel an Medikamenten und Verhütungsmitteln, unzureichende Hygieneeinrichtungen und Vorurteile bezüglich der Bereitstellung von SRGR-Diensten an Jugendliche thematisiert.

Zudem organisierten wir zwei Diskussionsrunden zu SRGR sowie zu sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt mit mehr als 350 Personen. Zu den Diskussionsteilnehmer:innen gehörten Gemeindeleiter:innen, religiöse Autoritäten, Jugendliche, Eltern und Erziehungsberechtigte. Auch diese Diskussionsrunden wurden aufgezeichnet und im Radio ausgestrahlt, damit auch Menschen in entlegenen Gemeinden die Diskussionsthemen und Lösungsvorschläge verfolgen konnten.

Sensibilisierung von Gemeindemitgliedern zu Gleichberechtigung

Jungen und Männer nahmen an Veranstaltungen zur Förderung positiver Männlichkeit teil und wurden für Themen wie gesellschaftliche Geschlechtervorstellungen und Rollenbilder, Herausforderungen im Zusammenhang mit



In Schulungen werden Informationen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit vermittelt. Außerdem geben sie den Teilnehmenden Raum für Dialog und Diskussionen

traditioneller Männlichkeit sowie Auswirkungen und Formen geschlechtsspezifischer Gewalt sensibilisiert. Sie wissen nun, wie sie Frauen und Mädchen in Fragen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit unterstützen und sich somit für mehr Gleichberechtigung in ihren Gemeinden einsetzen können.

Beispielhafte Projektausgaben

1.223€ kostet es vier Jugendliche oder Eltern in kreativen Methoden zu schulen, damit sie im Rahmen von Theaterstücken oder Gedichten über sexuelle Gesundheit und Rechte aufklären

2.033€ werden für die Ausstrahlung von 40 Radiosendungen benötigt, die in den Gemeinden über Themen rund um sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte informieren

5.597€ kosten berufliche Schulungen für neun Jugendliche

23.500€ brauchen wir, um vier sichere Räume einzurichten, in denen sich junge Menschen über sexuelle Gesundheit informieren können

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Stiftung Hilfe mit Plan
IBAN: DE12 3702 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank

Unter Angabe der Projektnummer „MWI101286“.